

Das Waschen der Kinder. — Die Pflege der Bähne.

Das gründliche Waschen unserer Kinder ist zu ihrem Wohlfeyn unbedingt nötig. Leider wird es oft nur nach Kämpfen mit den sich heftig sträubenden Menschlein möglich, die sich allabendlich wiederholen, für Mutter und Kind eine Pein sind und für die Hausgenossen nicht minder, welche das ohrenzerreißende Gezeter mit anhören müssen. Oft ist es die Kühle des Wassers, die die Kleinen abschreckt, noch öfter die Ungeßichttheit derer, die sie zu Bett bringen. Man weiß ja, daß viele Kinder sich abends in einem gereizten Zustande befinden, der einfach der Müdigkeit entspringt, und soll deshalb die Zeit des Schlafengehens nicht zu weit hinauschieben, wenn auch die Kinder noch so sehr darum bitten. Wer Klug ist, braucht keine Gewalt, sondern weiß den Kleinen das Unangenehme reizvoll zu gestalten. Es kommt ja in den meisten Dingen darauf an, mit welchen Augen man sich gewöhnt, sie zu betrachten. Man muß die Kleinen überzeugen, daß das Zubettgehen und Gewaschenwerden eine Unnehmlichkeit ist, auf die sie sich zu freuen haben, das ihnen keine Überraschungen bringt, und wird dann mit ihnen eine frohe Stunde verleben, statt einer unangenehmen.

Ich nannte die Abendwäsche vor meinen Kleinen stets nur den schönsten Augenblick des Tages. Wir sagten Papa, Onkel und Tante gute Nacht und erzählten ihnen dabei, wir gingen nun zu dem klaren Wasser, das den Kleinen Kindern so gut thue. Dann ließ ich die Kleinen das Wasser begrüßen, fühlen ob es auch recht frisch sei, und während wir schon am Ausziehen waren, sprachen wir zum Wasser, fragten, ob es uns rote Bäckchen machen wolle und glänzende Angelfchen, ob unsere Armdchen stark würden und unsere Beinchen schnell? Dabei